



## Medieninformation

**KATHOLISCHES DEKANAT  
ESSLINGEN-NÜRTINGEN**

### Öffentlichkeitsarbeit

Ihr Gesprächspartner:  
**Bernhard Wuchenauer**, Referent für  
Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: +49 (0) 711 794187-0  
Telefax: +49 (0) 711 794187-11  
E-Mail: [bernhard.wuchenauer@drs.de](mailto:bernhard.wuchenauer@drs.de)

Esslingen, 28. Juni 2023

## **Dekan Paul Magino wird in den Ruhestand verabschiedet**

Esslingen.

Mit einem Festabend wird Paul Magino am Donnerstag, 29. Juni als Dekan in den Ruhestand verabschiedet. Um 18.30 Uhr beginnt der Festabend mit einem Abendlob im Münster St. Paul und anschließend gehen die Feierlichkeiten im Salemer Pflegehof weiter. Als Pfarrer ist Paul Magino seit 1993 in Wendlingen tätig und übernahm 2006 zusätzlich die Leitung der Kirchengemeinde in Köngen und Unterensingen. Zunächst als stellvertretender Dekan und dann in zwei Amtszeiten als Dekan hat er über 2 Jahrzehnte hinweg die Geschicke im katholischen Dekanat Esslingen-Nürtingen mitgeprägt. Im Gespräch gibt er Einblick in die Aufgaben des Dekanats und warum ihm das Amt des Dekans auch eine Herzensangelegenheit ist.

*Wie kann man jemandem, der wenig Einblick in katholische Strukturen hat, erklären was ein Dekanat ist?*

Häufig wird das Dekanat mit einer Sandwich-Position umschrieben. Auf der einen Seite spielt sich das kirchliche Leben in seinen Grundvollzügen natürlich vor Ort in den Kirchengemeinden ab; vor Ort, wo die Menschen auch leben. Aber eine Kirchengemeinde allein kann auch nicht alles leisten, was für die Menschen nötig ist. Und an diesen Stellen agieren wir mit unseren Einrichtungen im Dekanat und ergänzen die Arbeit der Kirchengemeinden. In Beratungsstellen, bei der Klinikseelsorge, Erwachsenenbildung, Jugendreferat, Familienpastoral, in unserer Familienpflege – um nur einige Beispiele zu nennen – ergänzen wir als Dekanat die Kirchengemeinde vor Ort. Auf der anderen Seite sind wir als Dekanat auch eine Einrichtung der Diözese und tragen Sorge, dass Konzepte aus dem Bischöflichen Ordinariat vor Ort umgesetzt und gelebt werden können. Diese Sandwich-Position ermöglicht es uns, in die Kirchengemeinde hineinzuwirken und andererseits auch ein Stück weit die Konzeptionsentwicklungen der Diözese mitzugestalten.

*Sie waren ja nicht nur als Gemeindepfarrer oder auf der Dekanatsebene aktiv, sondern über viele Amtsperioden hinweg waren Sie auch Mitglied des Diözesanrates*

*sowie des Priesterrats. Dort sogar als Sprecher. Was war Ihre Motivation für diese zusätzlichen Aufgaben?*

Für mich hat Kirche immer schon bedeutet, dass sie nicht dort aufhört, wo ich gerade lebe. Und auf meine Person bezogen: Schon in der Schule habe ich Sprecheraufgaben übernommen. Als Klassensprecher habe ich mich schon damals eingesetzt für die Allgemeinheit. Und das steckt in mir drin. Deshalb war für mich klar: ich bin bereit auch Aufgaben zu übernehmen, die über die Gemeinde hinausgehen. Das spiegelt sich letztlich auch in meiner Berufsbiographie wider: zunächst Jugendpfarrer, dann Geistlicher Leiter im Jugendverband, Leiter des Bischöflichen Jugendamtes, Bundespräses des BDKJ. Eigentlich habe ich ja erst 15 Jahre nach meiner Priesterweihe zum ersten Mal die Leitung einer Kirchengemeinde übernommen. Die Erfahrungen aus diesen 15 Jahren in den unterschiedlichen Bereichen wollte ich mir auch als Gemeindepfarrer bewahren. Mein Mitwirken innerhalb des Priesterrats, des Diözesanrats und im ZdK – Zentralkomitee der deutschen Katholiken - habe ich immer so verstanden.

Für mich ist darüber hinaus auch klar, dass wir als katholische Kirche nicht alleine unterwegs sind. Deswegen war es mir als Dekan und als Gemeindepfarrer auch ein Anliegen, enge Kontakte mit den ökumenischen Kolleginnen und Kollegen zu pflegen sowie mit Akteuren in der Politik vernetzt zu sein. Die Menschen sowie deren Situationen und Bedürfnisse in den Blick zu nehmen – diese Aufgabe nehmen Politik wie auch die Kirchen wahr. Deshalb ist es gut, wenn wir im engen Austausch miteinander sind.

*Gibt es ein Leitbild, ein Lebensmotto, das Sie antreibt? Oder eine Bibelstelle, die Sie zu diesem Handeln motiviert?*

Einen Leitsatz für mein ganzes Leben habe ich im Grunde nicht. Aber die biblische Aufforderung „Macht euch die Erde untertan“ verstehe ich als Auftrag an mich persönlich: Gestalte die Welt mit an dem Ort, wo du gerade bist; und teile dort dein Leben mit den Menschen. Das ist dann schon so ein Grundsatz, der sich bei mir durch mein Leben durchzieht. Zu dieser Haltung kann man natürlich auch aus einer humanistischen Position kommen. Für mich war dieses Mitwirken aber immer aus meinem christlichen Glauben heraus motiviert.

*Wenn wir nochmals auf Ihre Aufgabe als Dekan zurückkommen. War Ihnen da ein besonderer Stil oder eine bestimmte Haltung wichtig?*

Mir war es immer wichtig, dass wir das Dekanat als Team leiten. Zusammen mit dem stellvertretenden Dekan sowie den Dekanatsreferentinnen und Dekanatsreferenten habe ich die Dekanatsleitung immer als eine gemeinsame Verantwortung verstanden. Auch der Dekanatsrat, in den ja Vertreter von allen Seelsorgeeinheiten wie auch von anderen Gruppierungen gewählt sind, trägt die Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Dekanats mit. Der enge Austausch mit den Gewählten Vorsitzenden des Dekanatsrats habe ich als Bereicherung erlebt, weil sie ihre Erfahrungen in den Kirchengemeinden und ihre Sicht in die Überlegungen einbringen. Auch wenn diese gemeinsame Verantwortung in der Dekanats-Ordnung noch klarer hätte formuliert werden können, hat es uns im Dekanat Esslingen-Nürtingen nicht davon abgehalten, diese gemeinsame Verantwortung zu leben.

*Wenn Sie den Blick in die Zukunft lenken. Welche Entwicklungen nehmen Sie derzeit schon wahr, die zukünftig wohl die Kirchengemeinde wie auch das Dekanat Esslingen-Nürtingen beschäftigen werden?*

Die strukturelle Größe Seelsorgeeinheit ist größtenteils mit Leben gefüllt, aber ich vermute, dass wir noch weiter über „Regionalisierungen“ im Dekanat nachdenken müssen. Also ob beispielsweise die Zusammenarbeit von nebeneinanderliegenden Seelsorgeeinheiten noch intensiviert werden kann. Das könnte einerseits Synergie-Effekte haben, und andererseits – und das finde ich den wichtigeren Punkt – könnten dadurch die Pastoralteams größer werden und damit käme auch ein breiteres Spektrum an Charismen, Begabungen und Kompetenzen zusammen. Das scheint mir auch er einzig sinnvolle Weg zu sein, um mit dem sich schon abzeichnenden Personalmangel umgehen zu können. Welche strukturellen Folgen sich daraus ergeben, ist für mich zweitrangig. Also erst steht die Frage: Was brauchen wir um leben zu können? Und daraus leitet sich die Frage ab: Welche Änderungen in der Organisation braucht es?

*Am Ende würde ich gerne noch eine Schnell-Frage-Runde machen. Ich gebe Ihnen ein Stichwort und Sie führen den Satz zu Ende.*

*Verantwortung ...*

... ist ein ausgesprochen hohes Gut und verlangt den Blick auf den anderen.

*Zugstrecke Wendlingen-Ulm ...*

... ist für mich als Wendlinger ein grandioses Ereignis, weil ich nun schneller in Ulm bin als in Stuttgart.

*Stuttgart 21 ...*

Dort konnten und können wir mit unserem Diakon Peter Maile einen großen Dienst leisten - von uns als Dekanat zusammen mit dem Stadtdekanat Stuttgart für die Menschen von ganz Europa, die auf dieser Baustelle tätig sind.

*Sommerferien ...*

... sind bei mir in diesem Jahr vor allem mit meinem Umzug verbunden.

*Für den Umzug wie für den Übergang in den Ruhestand alles Gute. Herzlichen Dank für das Interview.*

---

*Der Dekanatsrat trägt zusammen mit dem Dekan die Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Dekanats. Das Dekanat Esslingen-Nürtingen umfasst mit seinen 32 Kirchengemeinden und 8 muttersprachlichen Gemeinden gut 107.000 Katholikinnen und Katholiken. Die Fläche des Dekanats ist nahezu deckungsgleich mit der Fläche des Landkreis Esslingen. In 14 Seelsorgeeinheiten und insgesamt 10 Einrichtungen sind hauptamtliche Beschäftigte als Seelsorgerinnen und Seelsorger tätig.*

*Darüber hinaus ist das Dekanat der Rechtsträger der Katholischen Familienpflege im Dekanat Esslingen-Nürtingen, durch die im vergangenen Jahr bei über 130 Familien knapp 18.000 Stunden Gesundheitshilfe geleistet wurden.*

*Zusammen mit der Caritas hat das Katholische Dekanat 2012 die Kinderstiftung gegründet, um nachhaltig für Chancengerechtigkeit bei von Armut betroffenen Kindern zu sorgen. Mehr als 260 Patenschaften, bei dem eine Patin/ein Pate einem benachteiligten Kind zur Seite steht, konnten inzwischen geschlossen werden.*



<https://www.instagram.com/dekanat.esslingenuertingen/>